

Missachten Filialschließungen von Banken Bedarfe älterer Kunden?

Alle Appelle und Beschlüsse von Seniorenorganisationen nützen nichts, wenn die Gesetze von Gewinn und Verlust von Unternehmen zuschlagen: Die große Zahl von Filialschließungen von Banken vor allem in der Fläche missachtet die Bedarfe von älteren Menschen, die nicht einfach auf Onlinebanking umstellen können oder wollen. Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten und führt zu immer weniger Kundschaft, die ihre Bankgeschäfte analog, also in der Filiale beim Betreuer erledigt. Es ist hart, zu den etwa 7 Millionen sogenannten Offlinern zu gehören, also denen die nicht alles auf dem Computer und im Netz bearbeiten. Diese Minderheit wird sich wohl im Laufe der Jahre verringern aber nicht vollständig verschwinden, denn es gibt Menschen, die mit der Digitalisierung auch nach Schulung nicht zurechtkommen, und ein Recht auf analoges Leben gibt es auch. Allerdings muss der oder die Einzelne, wenn sie oder er sich dafür entscheidet, zunehmend Schwierigkeiten und Umwege auf sich nehmen. Wenn nicht nur Filialen geschlossen sondern auch Geldautomaten abgebaut werden, führt dies zu einer unzumutbaren Verknappung der Dienstleistung Bank oder Sparkasse. Eine notwendige Maßnahme wäre dann, Bankbusse im ländlichen Raum mindestens einmal pro Woche verkehren zu lassen, damit älteren Kunden und solchen mit Einschränkungen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Anliegen im direkten Gespräch zu klären. Bei der Erfüllung der Bedarfe von älteren Menschen bleibt also noch einiges zu tun. Die Politik ist gefragt.